



GRÜNE im Kreistag Mettmann - Düsseldorf Str. 26 - 40822 Mettmann

An
den Vorsitzenden des Ausschusses
für Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz
Herrn Karl-Heinz Göbel

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Kreistag Mettmann
Kreishaus
Düsseldorfer Straße 26
40822 Mettmann
(02104) 99 29 74
(02104) 99 59 74
gruene.fraktion@kreis-mettmann.de
www.gruene-kreis-mettmann.de

Mettmann, 03.11.2015

Sitzung des Ausschusses für Umwelt-, Landschaft- und Naturschutz am 12.11.2015

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Die Verwaltung wird gebeten zu den Bedenken und Anregungen der Umweltverbände zum B-Plan 63B „Am Waldbeerenberg“ in Monheim in der Sitzung des ULAN am 12.11.15 Stellung zu nehmen.

Darüber hinaus beantragen wir eine vertiefende Prüfung der Stufe 2 der Artenschutzprüfung zum Vorkommen der Feldlerche.

Sachverhalt:

In der ULAN-Sitzung am 4.09.2014 hatten die Mitglieder folgendes zur Kenntnis zu nehmen:
„Es wird zur Kenntnis genommen, dass mit der Rechtskraft des Bebauungsplanes Nr. 63 B „Am Waldbeerenberg“ der Stadt Monheim am Rhein die widersprechenden Darstellungen des Landschaftsplanes gemäß der Empfehlung der Verwaltung unter Punkt 5 der Vorlage 61/009/2014 außer Kraft getreten sind.

Dieser Formulierung schließt sich der ULAN einstimmig an“ (Niederschrift ULAN, 4.09.2014, Seite 7).

Im Nachgang hierzu haben die Umweltverbände NABU Monheim (Herr Jörg Baade am 6.9.15) und der BUND (Herr Dieter Donner, Mitglied im BULB am 7.9.15) Bedenken bezüglich des Artenschutzes und speziell zur Feldlerche angemeldet, welche auf der Vorwarnliste der Roten Liste Deutschland steht (siehe hierzu Anlage 1 und 2).

Auszug NABU, Herr Jörg Baade am 6.9.15 (Anlage 1: Waldbeerenberg Monheim Feldlerche):
„Bei dem Lerchenaufkommen auf dem Rübenfeld nordöstlich der Hecke ist somit der Nachweis gelungen, er wurde durch Fotos und Filmsequenzen dokumentiert.[...]

Mehrfach konnten allerdings im nordöstlichen Teil Feldlerchen ausgemacht werden, die aus südwestlicher Richtung (Bebauungsplan 63B) einflogen.[...]

Es ist nicht dokumentiert und mir auch ist nicht bekannt, wer vom örtlichen Naturschutz das Vorhandensein von Feldlerchen ausgeschlossen haben soll. Woher die Idee kommt, dass die Ackerfläche zu trocken wäre (Anm.: für Feldlerchen), ist unklar.[...]

Ein mögliches Brutvorkommen der Feldlerche wird einfach wegargumentiert, aber nicht geprüft.[...]

In jedem Fall wird das offensichtlich schon länger bekannte Vorkommen der Feldlerche durch die heranrückende Bebauung gefährdet. Die Flächen nordöstlich und südwestlich der Hecke sind als ein Lebensraum zu behandeln, eine willkürliche Trennung hat nichts mit der Lebenswirklichkeit der vorkommenden Arten zu tun.

Es ist zu fragen, warum für die Feldlerche keine vertiefende Prüfung (Stufe 2) durchgeführt wurde.“

Auszug BUND, Herr Dieter Donner Mitglied im BULB am 7.9.15 (Anlage 2):

„Nunmehr gibt es den Nachweis von Feldlerchen in Baumberg-Ost durch den NABU Monheim gelungen. Eine Vorkommen auch im Gebiet des neuen Bebauungsplanes 63B ist deshalb sehr wahrscheinlich.“

gez.

Felix Gorris, Kreistagsabgeordneter

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Alexandra von der Heiden, Fraktionsgeschäftsführerin

Gesendet: Montag, 07. September 2015 um 09:45 Uhr
Von: dietersdonner <dietersdonner@arcor.de>
An: "Dr. Alfred Bruckhaus" <FAMILIE.BRUCKHAUS@t-online.de>

Betreff: Neue Erkenntnisse zum Artenschutz zum B-Plan 63 B Am Waldbeerenberg in Monheim

Sehr geehrter Herr Dr. Bruckhaus,

zu der Sitzung am 16.09.2015 möchte ich folgende weitere Anfrage einbringen:

Die Bebauungsplan Nr. 63 B "Am Waldbeerenberg" der Stadt Monheim war ein Diskussionspunkt im Jahr 2014

sowohl im Landschaftsbeirat als auch im ULAN-Ausschuss. Schon damals gab es Bedenken hinsichtlich der Artenschutzprüfung.

Hierzu ist dem Protokoll der damaligen ULAN-Sitzung folgendes zu entnehmen:

"Zu Punkt 4: Bebauungsplan Nr. 63 B „Am Waldbeerenberg“ der Stadt Monheim am Rhein; Verfahren gemäß § 4 Absatz 2 Baugesetzbuch (BauGB) und § 29 Absatz 4 Landschaftsgesetz NW (LG NW) - Vorlage Nr. 61/009/2014

Herr Münch verliest den Beschluss des Landschaftsbeirats.

Herr Görtz ergänzt, dass dem Beirat lediglich eine beratende Funktion zukomme. Die betreffende Fläche liege nicht in einem Schutzgebiet, das Artenschutzrecht wurde abgearbeitet und über den Flächenverbrauch sei bereits im Vorfeld im Rahmen des Regionalplans entschieden worden. Die Verwaltung bleibe aus diesen Gründen bei ihrem Beschlussvorschlag.

KA Völker gibt zu bedenken, dass die Existenz des ansässigen Landwirtes durch die geplante Maßnahme bedroht werden könnte und formuliert folgenden Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, ungeachtet der rechtlichen Situation, mit der Stadt Monheim Gespräche zu führen, mit dem Ziel zu prüfen, ob es eine Möglichkeit gibt, dem in seiner Existenz bedrohten Landwirt eine Zukunftsperspektive zu geben, in dem beispielsweise die überplante Fläche im B-Plan 63 B deutlich verkleinert und lediglich noch der neue Sportplatz dort verwirklicht wird.

Gleichzeitig ist zu prüfen, ob in dem Gebiet Feldlerchen vorkommen, was dann zu einer erneuten ASP führen müsste.

Das Ergebnis ist dem ULAN-Ausschuss in seiner nächsten Sitzung vorzulegen.

Nach kurzer weiterer Diskussion im Fachausschuss lässt die Vorsitzende über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen"

Nunmehr gibt es den Nachweis von Feldlerchen in Baumberg-Ost durch den NABU Monheim gelungen. Eine Vorkommen auch im Gebiet des neuen Bebauungsplanes 63B ist deshalb sehr wahrscheinlich. Die mir überlassene Dokumentation von Jörd Baade vom NABU Monheim lege ich bei.

Damit ergibt sich ein Widerspruch zu der in der **zugrundeliegenden Artenschutzprüfung (Hacken + Hammermann, Seite 11)** vom 21.10.2013 zu findenden Aussage zumindest hinsichtlich des Vorkommens der Feldlerche in diesem Gebiet:

"Auch für planungsrelevante Vogelarten kommt dem Gebiet keine sonderliche Bedeutung zu. Offenlandbrüter wie Feldlerche, Wiesenpiper und Kiebitz finden auf der intensiv genutzten, trockenen Ackerfläche weder geeignete Bruthabitats, noch könnten sie dort – bedingt durch die Nähe zur Wohnbebauung - in Ruhe ihrem Brutgeschäft nachgehen. In diesem Zusammenhang sind vor allem Störaktionen zahlreicher freilaufender Hunde zu nennen, die vor allem auch den Feldhasen nachstellen. **Nach Aussage des örtlichen Naturschutzes ist das Vorkommen der Feldlerche im Plangebiet nicht bekannt.** Vier Exemplare des Kiebitz wurden nur auf den weiter östlich liegenden Grünlandbereichen in der Nähe der Autobahn gesichtet."

1. Laut dem o.g. Beschluss sollte neben der "Zukunftsperspektive" des dortigen Landwirtes auch das Vorkommen von Feldlerchen geprüft werden. Ist dieses geschehen und wie ist der Erkenntnisstand des Kreis Mettmann aktuell?

2. Welche Möglichkeiten und Notwendigkeiten sieht die Kreisbehörde, dem Artenschutz z.B. mit einer neuen erweiterten Artenschutzprüfung in diesem Verfahren Geltung zu verschaffen?

3. Welche Konsequenzen ist die Stadt Monheim als Planungsträger willens und in der Lage aus diesen neuen Informationen zu ziehen?

Diese Anfrage habe ich ebenfalls den Vorsitzenden (KA Göbel und KA Krick) und dem Antragsteller (KA Völker) des

ULAN-Ausschusses zur Verfügung gestellt.

Dabei ist hinsichtlich Dringlichkeit und Notwendigkeit in Abwägung zur Existenzsicherung des dortigen Landwirtes noch zu erwähnen, dass mit dem bereits beschlossenen Baugebiet z.B. an der Rabenstraße in Monheim noch eine "Reservefläche" einem möglichen Investor unmittelbar zur Verfügung steht.

Mit freundlichen Grüßen

Dieter Donner, Landschaftsbeiratsmitglied für den BUND

Humboldtstraße 64
40723 Hilden

Tel. 02103-65030

Fax. 02103-336491

Mail. dieter.donner@bund.net

Feldlerchen in Baumberg-Ost

(Version 1.0, Stand 6.9.2015)



Im Sommer 2015 konnten über Wochen singende Feldlerchen in Baumberg-Ost beobachtet werden.



Abbildung 1: 30.06.2015: Singende Feldlerche in Baumberg-Ost (© Jörg Baade)

Das Foto zeigt ein singendes Feldlerchen-Männchen, welches von einem Rübenblatt aus sein Lied zu besten gibt.

Allgemein bekannt ist die Feldlerche durch ihren oft aus großer Höhe vorgetragenen Gesang, der mit einer schnellen Landung endet. Dieses Verhalten ist bei den Lerchen in Baumberg-Ost die Ausnahme: Sie singen auch sehr ausdauernd, allerdings vom Rübenblatt aus.

Als maximal gleichzeitig singende Männchen konnte ich zwei **sehen** (siehe L1 und L2 in der Karte auf der nächsten Seite). Gleichzeitig singen **hören** konnte ich mindestens drei, evtl. auch vier (eingezeichnet als L1, L2, L3-4). Naturgemäß sind gleichzeitige Dauergesänge mehrerer Feldlerchen, wenn sie aus ähnlicher Richtung kommen, nicht leicht voneinander zu unterscheiden. Der Dauerlärmpegel der Autobahn tut da ein übriges.

Als maximal gleichzeitig singende

Das Gelände nordöstlich der Hecke ist leicht konvex geformt und damit sehr gut einsehbar. Bei dem Lerchenaufkommen auf dem Rübenfeld nordöstlich der Hecke ist somit der Nachweis gelungen, er wurde durch Fotos und Filmsequenzen dokumentiert.



Abbildung 2: Besonders beliebt bei den Feldlerchen scheinen die als Lerchenfenster dienenden Traktor-Spuren zu sein. (© Jörg Baade)

Südwestlich der Hecke (also im Bereich des geplanten Sportplatzes und der geplanten Wohnbebauung gemäß Bebauungsplan 63B, siehe auch Abbildung 5) ist der Nachweis schwerer, weil dort das Gelände konkav ist und damit nicht so übersichtlich, wie im nordöstlichen Teil. Vom Rand aus ist immer nur ein Bruchteil der Feldflächen zu sehen und wie berichtet wurden die Lerchen ja fast ausschließlich nur auf den Rüben-Blättern singend angetroffen. Es besteht die große Wahrscheinlichkeit, dass auch in dem südwestlichen Rübenfeld Feldlerchen vorkommen, allerdings ist der zweifelsfreie Nachweis bisher nicht gelungen. Ähnlich aussehende schnell fliegende Vögel ohne Bestimmung durch das Fernglas oder anhand des Gesanges habe ich deshalb nur mit „L?“ in der Karte markiert. **Mehrfach konnten allerdings im nordöstliche Teil Feldlerchen ausgemacht werden, die aus südwestlicher Richtung (Bebauungsplan 63B) einfliegen.**



Abbildung 3: südwestliches Erdbeerfeld mit einem Feldhasen (© Jörg Baade)

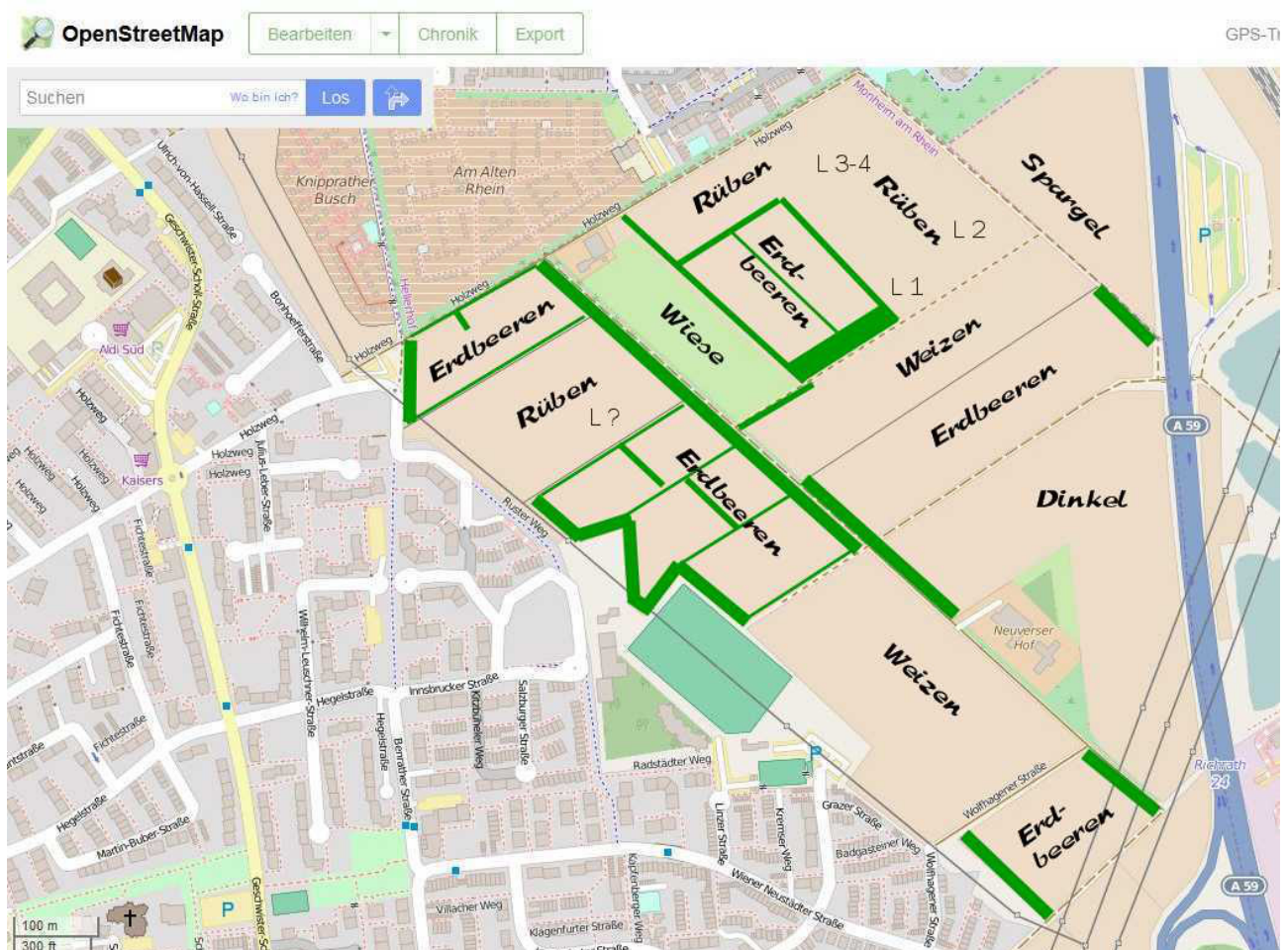


Abbildung 4: Die Karte stellt die Lerchensichtungen und die Feldbestellungen im Jahre 2015 dar. Quelle: Openstreetmap mit händischen nicht maßstäblichen Ergänzungen

Die dunkelgrün dargestellten Flächen in der Karte sind als Wild-Wiese ausgeführte Bewirtschaftungs- und Wendeflächen des Erdbeeranbaues. Diese Flächen stehen der Natur praktisch ganzjährig zur Verfügung. Selbst zur Erntezeit werden nur wenige Flächen gleichzeitig, dann allerdings intensiv, von Erntehelfern, Käufern und Selbstpflückern frequentiert. Offensichtlich

kommt die Natur auch mit intensiv bewirtschafteten Flächen zurecht, wenn sie abwechslungsreich sind und Rückzugsräume verbleiben.

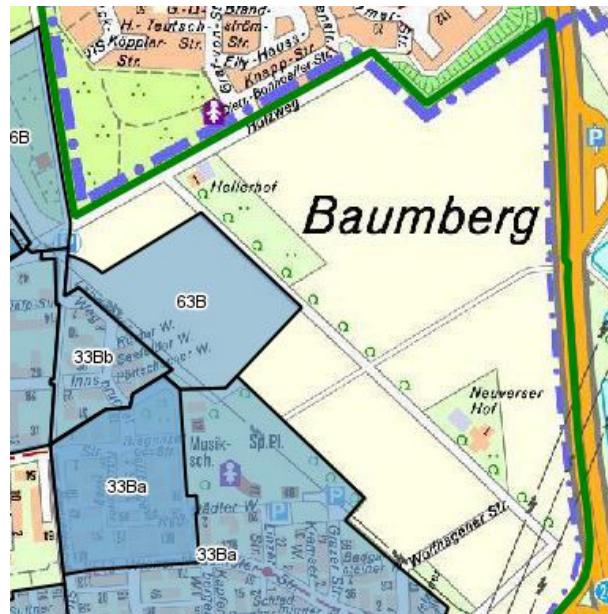


Abbildung 5: Bebauungspläne der Stadt Monheim im Bereich Baumberg-Ost (Quelle: Geobasis NRW)



Abbildung 6: Bewirtschaftungs-Randfläche des Erdbeeranbaus an der Autobahn (© Jörg Baade)

Fehleinschätzung oder Verbesserung der Situation?

Evtl. gibt es hier eine Fehleinschätzung im Rahmen der Artenschutzprüfung (Stufe 1) für den Bebauungsplan Nr. 63 B „Am Waldbeerenberg“ in Monheim am Rhein 21. Oktober 2013 (siehe auch als Dokument im Anhang):

Seite 10:

"Bei der Begehung im April 2013 wurden an planungsrelevanten Vogelarten der Kiebitz, die Feldlerche und der Mäusebussard registriert. Von Ersterem wurden mehrere Exemplare gesichtet, die sich allerdings weiter östlich auf einer Grünlandfläche/ Erdbeerfeld jenseits der Verbindung Hellerhof – Neuverser Hof am Boden aufhielten. In diesem Grünlandbereich wurde zudem die Feldlerche in der Luft beobachtet. Im Bereich des Plangebietes selbst waren zwei Bussarde am Boden unterwegs.

...

Durch die Randlage zum dicht besiedelten Bereich, kann das Vorkommen anspruchsvoller und störungsempfindlicher Arten sowie von Rote-Liste-Arten, die in der LANUV-Liste nicht erfasst sind, ausgeschlossen werden."

Seite 11:

"Auch für planungsrelevante Vogelarten kommt dem Gebiet keine sonderliche Bedeutung zu. Offenlandbrüter wie Feldlerche, Wiesenpiper und Kiebitz finden auf der intensiv genutzten, trockenen Ackerfläche weder geeignete Bruthabitate, noch könnten sie dort – bedingt durch die Nähe zur Wohnbebauung - in Ruhe ihrem Brutgeschäft nachgehen. In diesem Zusammenhang sind vor allem Störaktionen zahlreicher freilaufender Hunde zu nennen, die vor allem auch den Feldhasen nachstellen. Nach Aussage des örtlichen Naturschutzes ist das Vorkommen der Feldlerche im Plangebiet nicht bekannt. Vier Exemplare des Kiebitz wurden nur auf den weiter östlich liegenden Grünlandbereichen in der Nähe der Autobahn gesichtet."

Es ist nicht dokumentiert und mir auch ist nicht bekannt, wer vom örtlichen Naturschutz das Vorhandensein von Feldlerchen ausgeschlossen haben soll.

Woher die Idee kommt, dass die Ackerfläche zu trocken wäre, ist unklar. Feldlerchen bevorzugen kleine von Bewuchs freie Flächen (wie Lerchenfenster und Fahrspuren), die naturgemäß etwas trockener sind als z.B. der Rest des Rübenfeldes, da dieses durch die Blätter beschattet wird.



Abbildung 7: Feldhasen sind in großer Zahl und regelmäßig zu sehen. (© Jörg Baade)

Es gibt zwar in Ausnahmefällen freilaufende Hunde, aber das scheint weder die Hasen noch die Lerchen zu nachhaltig stören. Die Stellungnahme scheint mir etwas oberflächlich, eine zweimalige Begehung auch nicht hinreichend zu sein. Bereits in den Einwendungen zur Bebauung Baumberg-Ost „Die grüne 6“ habe ich bei der damaligen Artenschutzprüfung auf die unzureichende Würdigung dieses Gebietes zur Biotop-Vernetzung hingewiesen.

Ein mögliches Brutvorkommen der Feldlerche wird einfach wegargumentiert, aber nicht geprüft.

Es kann aber auch sein, dass sich der Bestand weiter entwickelt hat:

Vielleicht haben die in den Jahren 2014 und 2015 angelegten Lerchenfenster einen Einfluß auf das Vorkommen:

- In 2014 gab es 9 Lerchenfenster auf südwestlicher Fläche (Bebauungsplan 63B), wo in diesem Jahr Rüben stehen (3,5 ha).
- In 2015 gab es 9 Lerchenfenster auf der großen Getreidefläche zwischen Hof und Autobahn. (1 Fenster / ha)

Über die Jahre hat sich offensichtlich auch der Anleinzwang für Hunde positiv auf die Beruhigung der Natur ausgewirkt: Auch wenn sich nicht alle Hundebesitzer immer daran halten ist der Eindruck mehrerer Gesprächspartner, dass der Anleinzwang zu einer Beruhigung für die Natur geführt hat.

In jedem Fall wird das offensichtlich schon länger bekannte Vorkommen der Feldlerche durch die heranrückende Bebauung gefährdet. Die Flächen nordöstlich und südwestlich der Hecke sind als ein Lebensraum zu behandeln, eine willkürliche Trennung hat nichts mit der Lebenswirklichkeit der vorkommenden Arten zu tun. Es ist zu fragen, warum für die Feldlerche keine vertiefende Prüfung (Stufe 2) durchgeführt wurde.

Auf Youtube habe ich einen kurzen Film über die Feldlerchen in Baumberg-Ost eingestellt:
https://www.youtube.com/watch?v=rf4M1S_XxU

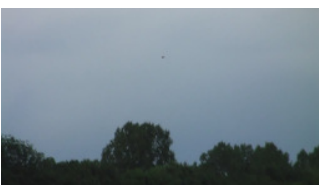
Der Film besteht aus drei Sequenzen:



Die erste Szene wurde die Lerche L1 aus der Hand gefilmt. Die Aufnahme hat am Anfang Fokussierungsschwierigkeiten wegen des niedrigen Standortes. Im Hintergrund ist das Spargelfeld an der Autobahn zu sehen.



Die zweite Szene ist mit einem Stativ entstanden. Wieder ist die Lerche L1 im Bilde. Diese Szene ist wie die erste auch typisch für die Feldlerchen in Baumberg-Ost: Sie singen von einem Rübenblatt aus.



Die dritte Szene zeigt am Anfang den Grenzbereich zwischen Weizenfeld und Erbeerfeld. Trotz Autobahngeräuschen wurde ich auf den Feldlerchengesang aufmerksam und schwenkte die Kamera quer über das Weizenfeld in die Richtung des Gesanges. Hier könnte es sich um die Lerche L1 oder L2 handeln. Diese Gesangsvorführung ist eine von zweien in der Luft, die ich beobachten konnte.